

**Deputation für Umwelt, Bau, Verkehr, Stadt-
entwicklung und Energie (S)**

**Bericht der Verwaltung
für die Sitzung
der Deputation für Umwelt, Bau, Verkehr, Stadtentwicklung und Energie (S)
am 4. Dezember 2014**

Bremen blüht auf - Obstbäume auch auf öffentlichen Flächen

Sachdarstellung

Auf Antrag der Fraktionen der SPD und Bündnis 90/Die Grünen vom 24. September 2013 hat die Stadtbürgerschaft am 10.12.2013 beschlossen, den Senat zu bitten,

1. öffentliche Flächen innerhalb des bebauten Stadtgebietes zu benennen, die potenziell für eine Bepflanzung mit heimischen Obstbäumen geeignet sind,
2. unter Einbeziehung des Umweltbetriebs und des betreffenden Beirats einen Vorschlag für ein Pilotprojekt zu unterbreiten,
3. der städtischen Deputation für Umwelt, Bau, Verkehr, Stadtentwicklung und Energie binnen eines Jahres zu berichten.

Dieser Bericht der Verwaltung wird hiermit vorgelegt.

Die große Bedeutung von Obstgehölzen- sowohl Wild- als auch Kulturformen- für die Tierwelt und das Stadt- bzw. Landschaftsbild ist unbestritten. Gehen öffentliche Grünflächen aus ehemaligem Gartenland hervor, dann werden die Obstgehölze- soweit möglich- erhalten, z.B. im Grünzug Hollergrund oder am Maschinenfleet. Ebenso erfolgen Obstgehölzpflanzungen im Zuge naturschutzrechtlicher Kompensationsmaßnahmen. Die Pflanzungen sind bei Anwohnerinnen und Anwohnern gut angekommen – auch weil sie in Blüte stehend einen schönen Anblick und Bienen zusätzliche Nahrungsgrundlage bieten. Diese Entwicklung soll fortgesetzt und intensiviert werden.

Sehr gut geeignet sind Kleingartengebiete. Insbesondere im Rahmen des in der Entwicklung befindlichen Konzeptes für einen Naherholungspark Bremer Westen ist die Verwendung von Obstgehölzen für die Anlage von Streuobstwiesen und als Beimischung in Begleitpflanzungen vorgesehen. Dabei sollen neben Obstgehölzen alter Kultursorten auch Wildobstgehölze gepflanzt werden, die für den Arten- und Biotopschutz bedeutsam sind.

Mit Ausnahme der denkmalgeschützten Grünanlagen sind grundsätzlich in allen Grünflächen Anpflanzungen von einzelnen Obstgehölzen denkbar. Für den Arten- und Biotopschutz sind insbesondere die Wildformen bedeutsam, die in der heutigen Landschaft nur noch vereinzelt anzutreffen sind.

Die Pflanzung von Wildobstbäumen ist also auch als Ergänzung zu dem z.B. in Kleingartengebieten vorhandenen Bestand klassischer Obstgehölze zu verstehen. Allerdings sind die vorhandenen öffentlichen Grünanlagen im Zuge der ursprünglichen Planung bzw. Realisierung in der

Regel mit -heute- zu dichten Gehölzpflanzungen angelegt worden. Insofern sind zusätzliche Gehölze nur vereinzelt oder bei Abgang von Bestandsbäumen sinnvoll pflanzbar.

Obstbäume alter Kultursorten wachsen i.d.R. zu großen Bäumen heran und sind deshalb in kleinen Gärten kaum mehr vorhanden. Der öffentliche und halböffentliche Raum kann hier Lücken schließen. Allerdings sollten insbesondere die Obstbaumhochstämme regelmäßig geschnitten werden.

Eine Auswahl bis Ende 2014 auf öffentlicher Fläche gepflanzter Obstgehölze:

Projekt/ Standort	Gepflanzte Obstbaumarten	Anzahl der Bäume
Grünverbindung Rottkuhle/ Hemelingen	Apfelbäume, Chinesische Wild-Birne	6
Schule Oberneuland/ Oberneuland	Chinesische Wild-Birne	2
3 Bereiche in/an Wätjens Park/ Blumenthal (Gemüsegarten sowie im nördlichen und südlichen Parkbereich)	Äpfel, Birnen, Kirschen	74
Grünes Band Lüssum (im Zuge B74)	Äpfel, Birnen, Kirschen (Streuobstwiese)	17
Basdahler Str./ Gröpelingen	Obstbäume (Streuobstwiese)	18
Verbindungsweg Science Park/ Vegesack	Apfelbäume	17
Streuobstwiese in Knoops Park	Äpfel, Birnen, Kirschen (Streuobstwiese)	17
Parkplatz Fahrwiesen/ A 27	Kirsche	5
Grünanlage Visbeker Str./ Woltmershausen	Apfel, Hauszweitschge	4

Für 2015 und Folgejahre sind weitere Pflanzungen beabsichtigt:

Projekt/ Standort	Geplante Obstbaumarten	Anzahl der Bäume
Kinderspielplatz Kölner Str./ Osterholz	Obstbäume (Arten noch offen)	4-5
Umgestaltung Gete-Teich/ Schwachhausen	Kirsche und Pflaume	3
Oslebshauer Park/ Gröpelingen im „Neuen“ Parkteil parallel Straße am Nonnenberg	Obstbäume (Arten noch offen)	10
Waller Feldmarksee/ Walle	Obstbäume (Arten noch offen)	10
Geschichtslehrpfad Lagerstraße/ Bunker Vallentin/ Farge	Obstbäume (Arten noch offen)	Ca. 50

Darüber hinaus werden gemeinsam mit dem Umweltbetrieb Bremen weitere grundsätzlich geeignete Standorte gesucht, ausgewählt und den zuständigen Ortsbeiräten vorgeschlagen werden. Angedacht sind:

- Bahrs Plate/ Blumenthal
- Naherholungspark Bremer Westen/ Gröpelingen/Walle
- Flächen im Bereich der ehemaligen Horner Spange/ Horn-Lehe
- Grünanlage Gartenstadt Vahr/ Vahr
- Freiflächen Büropark Oberneuland/ Oberneuland
- Neustadtswallanlagen (Friesenwerder) zwischen Neustadtbahnhof und Weser parallel der B 75/ Neustadt
- Bereich Gartenstadt Werdersee/ Neustadt/Obervieland
- Bereich Neues Hulsberg Quartier/ Östliche Vorstadt

Zu Recht sind im Auftrag der Bürgerschaft die großen Freiflächen des Geschosswohnungsbaus einbezogen, die z.B. in der Vahr, Huchting und Marßel anteilmäßig die öffentlichen Flächen bei weitem überschreiten. Der Senator für Umwelt, Bau und Verkehr hat deshalb Wohnungsbauunternehmen im Mai 2014 angeschrieben und das Thema dargelegt bzw. um Mithilfe zur Förderung der Artenvielfalt gebeten (s. Anlage).

Die GEWOBA hat daraufhin mitgeteilt, dass die Gesellschaft aktiver Partner im Rahmen der Aktion „Bremen blüht auf“ ist und u.a. bis Jahresmitte 2014 insgesamt ca. 1616 Obst- und Wildobstgehölze im Zuge der Aufrechterhaltung und Schaffung hochwertiger und artenreicher Grünflächen gepflanzt wurden (s. Anlage)

Die BREBAU unterstützt ebenfalls diese Aktion. In einem Garagenhofbereich wurden 3 Obstbäume gepflanzt und im Umfeld einer Wohnanlage soll eine Fläche mit Obstgehölzen angelegt werden (s. Anlage).

Weitere Wohnungsbaugesellschaften haben sich bislang nicht rückgeäußert.

Das Landschaftsprogramm Bremen (Entwurf) enthält u.a. explizite Maßnahmenvorschläge für die Entwicklung von Obstbaumpflanzungen in Bremen. Dies sind:

Kleingartenbereiche (jeweils mit Maßnahmennummer LAPRO):

- Kleingartengebiet Grambke (BD1)
- Kleingartengebiet Hemelingen (BD 13)
- Kleingärten in Schwachhausen (BL 34)
- Kleingartengebiet Huchting (HG 6, HG 7)
- Kleingartengebiet Am Speekberg/Rekum (RG 11)
- Kleingartengebiete in Vegesack (VG 28)
- Kleingartengebiete Obervieland (WA 26)
- Kleingärten am Wardamm (WM 70)
- Kleingärten in Woltmershausen (WM 95, WM 96)
- Kleingärten in Huckelriede (WM 102)

Weitere Bereiche

- Obstwiese in Osterholz (WT 37)
- Osterholzer Feldmark (BL 32)
- Grün-/ Freiflächen Gewerbepark Hansalinie/ Hemelingen (WA 28)

Diese Pflanzungen sollen je nach Flächenverfügbarkeit z.B. im Zuge von naturschutzrechtlichen Kompensationsmaßnahmen umgesetzt werden.

Obstbäume müssen regelmäßig geschnitten werden, damit sie ertragreich sind und die Kronen nicht vergreisen. Diese Aufgabe ist durch den UBB nicht leistbar. Insofern wird regelmäßig versucht, interessierte Freiwillige für diese Aufgaben zu gewinnen, was an mehreren Orten auch gelungen ist. Andererseits ist es nicht Ziel der Anpflanzung Erträge zu erwirtschaften.

Leider werden Früchte sehr häufig unreif abgerissen, angebissen und weggeworfen, so dass bis zur richtigen Erntezeit kaum noch Früchte in den Bäumen vorhanden sind. Ebenso werden ganze Äste abgebrochen, um an Früchte zu gelangen. Dieser Vandalismus ist zu bedauern, aber soll nicht den Verzicht auf Obstbaumpflanzungen bedeuten.

Nicht verschwiegen werden dürfen allerdings die teilweise vorgebrachten Bedenken gegen Obstbäume im öffentlichen Raum. Diese reichen von Befürchtungen über Bauchschmerzen bei Kindern durch Essen unreifer Früchte über Wespenstiche durch faulendes Obst bis hin zu einer möglichen höheren Unfallgefahr, da Kinder verleitet werden könnten, in die Bäume zu klettern.

Diese Befürchtungen können in Gesprächen i.d.R. ausgeräumt werden, da solche „Gefahren“ zum normalen Lebensrisiko gehören.

Als städtische Straßenbäume sind Obstbäume nur bedingt geeignet. Angepflanzt wurde bislang insbesondere eine Birnenart, die kleine, nicht essbare Früchte ansetzt sowie Weißdorn und Mehlbeere. Letztere sind insbesondere in schmalen Wohnstraßen der Neustadt und Schwachhausen eingesetzt worden. Die Erfahrungen zeigen allerdings, dass diese krankheitsanfällig und damit nur verhältnismäßig kurzzeitig begrünend sind.

In Anbetracht der dargelegten Entwicklung wäre die Nennung eines innerstädtischen Pilotprojektes zu kurz gegriffen. Der Senator für Umwelt, Bau und Verkehr hat, wie dargelegt, bereits auf Flächen im gesamten Stadtgebiet Obstbäume gepflanzt oder plant entsprechende Pflanzungen. Sofern die Mittel dafür zur Verfügung stehen, soll dies auch weiterhin verfolgt werden.

Beschlussvorschlag:

Die Deputation für Umwelt, Bau, Verkehr, Stadtentwicklung und Energie (S) nimmt den Bericht der Verwaltung zur Kenntnis.

Anlage

Der Senator für Umwelt, Bau und Verkehr

Der Senator für Umwelt, Bau und Verkehr
Ansgaritorstraße 2 28195 Bremen

bbg Grundbesitz GmbH Co. KG
Tiefer 2
28195 Bremen

BREBAU GmbH
Schlachte 12/13
28195 Bremen

Bremische Wohnungsgesellschaft mbH Co. KG
Tiefer 2
28195 Bremen

ESPABAU
Meraner Str.18
28215 Bremen

GAGFAH-Group
Emil-von-Behring-Str. 2
28207 Bremen

GEWOBA
Aktiengesellschaft
Wohnen und Bauen
Rembertiring 27
28195 Bremen

GEWOSIE Wohnungsbaugenossenschaft Bremen-Nord e.G.
Hammersbecker Straße 173
28755 Bremen

Freie Hansestadt Bremen

Auskunft erteilt
Herr Kurz

Dienstgebäude:
Ansgaritorstraße 2

Zimmer 325

T (04 21) 361 9582
F (04 21) 496 9582

E-mail
hartmut.kurz@umwelt.bremen.de

Datum und Zeichen
Ihres Schreibens

Mein Zeichen
(bitte bei Antwort angeben)
300

Bremen, 28.04.2014

Bremen blüht auf- Obstgehölze in der Stadt

Sehr geehrte Damen und Herren,

die Bremische Bürgerschaft hat Ende letzten Jahres einen Antrag der Fraktionen der SPD und Bündnis 90/DIE GRÜNEN beschlossen, der das Ziel hat, innerhalb des bebauten Stadtgebietes Flächen zu benennen, die potenziell für die Bepflanzung mit Obstbäumen geeignet sind (s. Anlage). Im Antrag wird u.a. darauf verwiesen, dass nicht nur die Stadt Bremen über Grün- und Freiflächen verfügt sondern insbesondere in Bereichen mit Geschosswohnungsbau private Wohnungsbauunternehmen ebenso Grünflächen verwalten und betreuen.

Ich habe Sie angeschrieben, da Ihre Unternehmen nach meiner Kenntnis größere Freiflächenanteile im Geschosswohnungsbau in Bremen besitzen/verwalten.

Die Stadt/ der Umweltbetrieb Bremen (UBB) hat in den vergangenen Jahren vornehmlich Wildobstgehölze gepflanzt oder erhalten, was bei Anwohnerinnen und Anwohnern sehr gut ankam. Nicht nur, weil das Engagement für die Tierwelt begrüßt wurde, sondern auch, weil sie durch den Blütenreichtum das Stadtbild und Wohnumfeld aufwerten. In Gärten und Kleingartengebieten finden sich in erster Linie „klassische“ Obstbäume. Bewusst wurden im öffentlichen Raum daher vornehmlich Wildobstgehölze gepflanzt, die für den Arten- und Biotopschutz bedeutsam sind.

Ich unterstütze das Anliegen der Bremischen Bürgerschaft ausdrücklich und habe den UBB gebeten, verstärkt Obstgehölze zu pflanzen. Insbesondere im Zuge von naturschutzrechtlichen Kompensationsmaßnahmen sollen in Kleingartenanlagen, die das Landschaftsprogramm Bremen (Entwurf) darstellt, Einzelpflanzungen und sog. Streuobstwiesen angelegt werden. In öffentlichen Grünanlagen sollen an geeigneten Stellen Obstbäume integriert werden. Sicherlich wäre es unsinnig, Bestandsbäume zu fällen um Platz für Obstbäume zu schaffen. Da jedoch immer wieder einmal Umgestaltungen von Grünflächen anstehen oder nicht mehr verkehrssichere Bäume entfernt werden müssen, können Standorte für Obstgehölze ohne zusätzlichen Kostenaufwand gefunden werden.

Ich bitte Sie, diese Initiative zu unterstützen und Obstbaumpflanzungen in das Repertoire der Grüngestaltung Ihrer Anlagen mit aufzunehmen. Ich würde mich freuen, wenn Sie bis mir zum Herbst eine Rückmeldung geben könnten, wie Sie bzw. Ihr Unternehmen zu diesem Thema stehen. Ich bin gebeten worden, Ende des Jahres der Deputation für Umwelt, Bau, Verkehr, Stadtentwicklung und Energie über den Fortgang der Bemühungen auf städtischen Flächen zu berichten und würde gerne den von Ihren Unternehmen betreuten Bereich inhaltlich mit darstellen.

Mit freundlichen Grüßen

Im Auftrag

Kurz



GEWOBA - Postfach 10 78 65 - 28078 Bremen

Freie Hansestadt Bremen
Herrn Kurz
Ansgaritorstraße 2
28195 Bremen



Aktiengesellschaft
Wohnen und Bauen

Rembertiring 27 - 28195 Bremen
Telefon 0421 36 72-0
Telefax 0421 36 72-3 90
www.gewoba.de

E-Mail: berndt@gewoba.de

Ihre Zeichen
28.04.2014
Bremen blüht auf

Unsere Zeichen
40be

Durchwahl
36 72-3 75
Herr Berndt

Bremen
28.07.2014

Bremen blüht auf – Obstgehölze in der Stadt

Sehr geehrter Herr Kurz,

als aktiver Partner im Rahmen der Aktion „Bremen blüht auf“ ist die GEWOBA aktiv engagiert, wenn es um die Aufrechterhaltung und Schaffung hochwertiger und artenreicher Grünflächen geht. Hierzu gehören auch ca. 1616 Obst- und Wildobstgehölze.

Als das größte Wohnungsunternehmen im Lande Bremen mit dementsprechend ausgeprägten Außenanlagen sind wir auch in Vorreiterfunktionen unterwegs, was Einzelprojekte und ökologische Vielfalt in der Fläche betrifft.

Wir verschreiben uns unter anderem folgenden Handlungsfeldern (analog der Charta „Zukunft Stadt und Grün“)

- Abmilderung der Folgen des Klimawandels
- Förderung der Gesundheit
- Sicherung sozialer Funktion
- Steigerung der Standortqualität
- Schutz des Bodens, des Wassers und der Luft
- Erhalt des Artenreichtums

Im Einzelnen und konkretisiert bedeutet das:

- Aktiver Teilnehmer/Veranstalter an der Reihe „Bremen blüht auf“
- Themengärten im Bestand, z. B. Neustadt (Feng Shui), Lüssum (Kräutergarten), Vahr (Apothekergarten)
- Ökologisch ausgerichtete Außenraumpflege

Aufsichtsratsvorsitzender: Senator Dr. Joachim Lohse
Vorstand: Peter Stubbe (Vorsitzender) - Manfred Sydow

Sitz der Gesellschaft: Bremen
Amtsgericht Bremen HRB 17359



BREBAU - Postfach 106920 - 28069 Bremen

Senator für Umwelt, Bau, Verkehr
Herrn Kurz
Ansgaritorstraße 2
28195 Bremen

K 12.8.14

BREBAU

BREBAU GmbH
Schlachte 12/13 · 28195 Bremen
Telefon 04 21/3 49 62-0
Telefax 04 21/3 49 62-95
www.brebau.de

Sachbearbeiterin Frau. Regellen
Tel.: 0421/34962-44
Bremen, 14.08.14

Obstgehölze in der Stadt

Sehr geehrter Herr Kurz,

Bezug nehmend auf Ihr Schreiben vom 28.04.2014, freuen wir uns, Ihnen mitteilen zu können, dass wir die Initiative, Obstgehölze in den Bereichen des Geschosswohnungsbaus zu pflanzen, gerne unterstützen und auch bereits begonnen haben dies umzusetzen.

- Im Garagenhofbereich der Kasseler Str. 2 wurden im Frühjahr in unserem Auftrag zwei *Prunus avium* (Kirsche) und ein *Prunus domestica* (Pflaume) gepflanzt.
- In unserer Wohnanlage in Bremen-Kattenturm wird zurzeit die Ladengruppe inkl. der Außenanlagen an der Robert-Koch-Straße Ecke Theodor-Billroth-Straße saniert. Die Bremer Heimstiftung mietet einen Teil der Räumlichkeiten für die Tagespflege betagter Bewohner/innen sowie für einen Nachbarschaftstreff. Ein neuer Garten mit Terrasse sowie einer Fläche mit Obstgehölz als Mittelpunkt, wird die Nutzer dazu einladen die Blütezeit, Erntezeit und die dadurch angelockten Insekten und Vögel, zu erleben.

Auch unsere anderen Wohnanlagen in Bremen und Bremen-Nord werden wir künftig, soweit es geht, verstärkt mit Obstgehölzen versehen.

Mit freundlichen Grüßen


BREBAU GmbH

Vorsitzender des Aufsichtsrates: Prof. Dr. Heiko Starößern
Geschäftsführer: Prof. Dr. Jürgen Lüfke (Sprecher)
und Dipl.-Kfm. Thomas Tietje

SparKasse Bremen AG, IBAN: DE12 2905 0101 0001 0777 83, BIC: SBRED33XXX
Bremer Landesbank IBAN: DE20 2905 0000 1071 1020 04, BIC: BRLADE22XXX
Registergericht: Amtsgericht Bremen HRB 3260